

17. ÖGB-Bundeskongress 30. Juni – 2. Juli 2009

Verteilungs- – VERSUS – Leistungs-Gerechtigkeit, waren die Themen welche vom Bundeskanzler und vom Vizekanzler schon zu Beginn der fraktionellen Tagungen eingebracht wurden.

Ein Gewerkschaftskongress ist keine Kampffraktion, nein es ist eine Orientierung, ein Festlegen und neues Ordnen von Strukturen. Vor allem aber um Ziele zu formulieren und festzulegen!

Diese Ziele sind gesellschaftliche und politische Veränderung, Basis für Gesetzesvorlagen und Engagement in Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft.

Prof. Paul Zulehner sprach in seinem Referat davon, dass der erste Schritt der Nächstenliebe politisches Handeln sei! Politik schafft die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben einer Gesellschaft und diese müssen permanent angepasst, ja neu gestaltet werden.

Nun zur Verteilungsgerechtigkeit: Damit wurde Bundeskanzler Faymann konfrontiert, denn die Steueraufkommen der ArbeitnehmerInnen (Lohnsteuern) sind viel höher als die Steueraufkommen der Kapitaleseite. Daher werden die von Faymann abgelehnten vermögensorientierten Steuern, von den sozialdemokratischen Gewerkschaften vehement eingefordert!

Vizekanzler Josef Pröll, sprach einmal mehr von Leistungsgerechtigkeit! Damit wollte er aber nicht die hohen Gagen in den Führungsebenen und steuerfreie Gewinne aus Kapital kritisieren, wenngleich der Lohnanteil am Bruttosozialprodukt seit 11 Jahren immer geringer wurde. Da dies aber auch die Basis für die Berechnung von Sozialabgaben (Krankenkasse und Pensionen) ist, fehlt es auch dort an Geld.

Minister Pröll hat Leistung aber anders gemeint, er meint Leistung die für die Gesellschaft erbracht werden soll. Wir haben es leider verabsäumt zu fragen, wie das mit dem christlichen Menschenbild vereinbar ist?

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein würdiges Leben, unabhängig seinen Leistungsmöglichkeiten! Dazu gibt es aber sicher Überlegungen christlicher GewerkschafterInnen, welche über eine Grundsicherung bei nachgewiesener Arbeitsbereitschaft hinausgeht. Dazu kann die KAB ihre Erfahrungen mit dem BGE (Bedingungslosem Grund-Einkommen) einbringen.

Sozial verträgliche Steuergesetze und damit Verteilungsgerechtigkeit, ist aber schon jetzt ein gemeinsames Ziel des überparteilichen ÖGB!

Die Diskussion und Abstimmungen über eine neue Geschäftsordnung, Anträge und Grundsatzprogramm sind eine Folge der Eingangs aufgezeigten Themen. Das braucht Zeit und Geduld (relativ lange Besprechungen/Diskussionen); das bietet auch Gelegenheit diese Ziele und deren Notwendigkeit zu erkennen und daher mittragen zu können.

Walter Rijs

Mitglied des ÖGB -Bundesvorstand für die KABÖ

2.Juli 2009